



Wahl der Rechtsform

Unterrichtsfach	Lehrplan HAK/HAS: <ul style="list-style-type: none">• Betriebswirtschaft (2. Jahrgang HAK)• Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen, Rechnungswesen (BWRR) 2. HAS• Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Übungsfirma, Projektmanagement und Projektarbeit (BWUB) 2. HAS Lehrplan HUM: <ul style="list-style-type: none">• Betriebswirtschaft
Schulstufe	<ul style="list-style-type: none">• 10. Schulstufe (2. Jg./Klasse)
Thema	<ul style="list-style-type: none">• Rechtliche Grundlagen des Unternehmens:<ul style="list-style-type: none">- Rechtsformwahl treffen- Unterschiede zwischen Einzelunternehmen, Personen- und Kapitalgesellschaften anhand verschiedener Kriterien beschreiben
Fachliche Vorkenntnisse	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen Businessplan• rechtliche Grundlagen (UGB)
Sprachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz zum Thema Rechtsform erwerben und festigen, Fachbegriffe erklären können
Zeitbedarf	<ul style="list-style-type: none">• 6 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
Material- & Medienbedarf	<ul style="list-style-type: none">• Rollenkärtchen, Flipcharts
Methodisch-didaktische Hinweise	<ul style="list-style-type: none">• Sozialformen: Einzel-, Partner/innenarbeit, Rollenspiel• Methodische Tools: Zuordnung, Flussdiagramm-Verbalisierung, Rollenspiel, Anwendung von Lesestrategien• Abgesehen vom Rollenspiel können die Übungsbeispiele auch unabhängig voneinander als Fördermaßnahme und/oder als Hausübung angewendet werden.
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• Jerosch-Frötscher/Maier/Rammer/Schaur/Schlager-Hahn. <i>Praxisblicke, Betriebswirtschaft HAK II</i>. Linz: Trauner Verlag (2015).• Rüffler, Friedrich, Univ.-Prof. „Vereinfachte GmbH-Gründung: Wirkungslos, aber gefährlich“, In: <i>Die Presse</i>, Print-Ausgabe, 30.01.2017.• Informationen von: www.gruendungswissen.at, www.gruendungsforum.at, www.wko.at
Erstellerin	<ul style="list-style-type: none">• Nina Brenner



Wahl der Rechtsform

Aufgabe 1: Wortschatzarbeit/Zuordnung

Verbinden Sie die Begriffe auf der linken Seite mit der jeweils passenden Umschreibung auf der rechten Seite.

Gesellschafter	Gibt an, wer welchen Anteil am Gewinn erhält bzw. wer welchen Anteil am Verlust trägt.
Kapitalaufbringung	Geldmenge, die bei bestimmten Rechtsformen vorhanden sein muss, damit diese Rechtsform gewählt werden darf.
Haftung	Das Recht, Auskunft über das Unternehmen zu erhalten und in Geschäftsbücher einzusehen.
Leitungsbefugnis	Je nach Rechtsform wird der Ertrag des Unternehmens unterschiedlich besteuert.
Erfolgsverteilung	Definiert, wer für einen entstandenen Schaden eintreten muss bzw. die Verantwortung für die Behebung eines Schadens hat.
Publizitätspflicht	Unter bestimmten Voraussetzungen (Rechtsform) muss der Jahresabschluss öffentlich bekannt gemacht (publiziert) werden.
Gründungskosten	Darunter fallen alle Ausgaben, die bei der Gründung eines Unternehmens anfallen.
Mindestkapital	Beschaffung von Geld für die Gründung und Ausstattung des Unternehmens.
Kontrollrechte	Damit erhält eine Person das Recht und die Pflicht, das Unternehmen zu leiten und Dritten gegenüber zu vertreten.
Eintragung in das Firmenbuch	Person oder Unternehmen (natürliche oder juristische Person), die/das Teil einer Gesellschaft/ eines Unternehmens ist.
Ertragssteuerliche Belastung	Unternehmen veröffentlichen Informationen auf Basis von bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften.



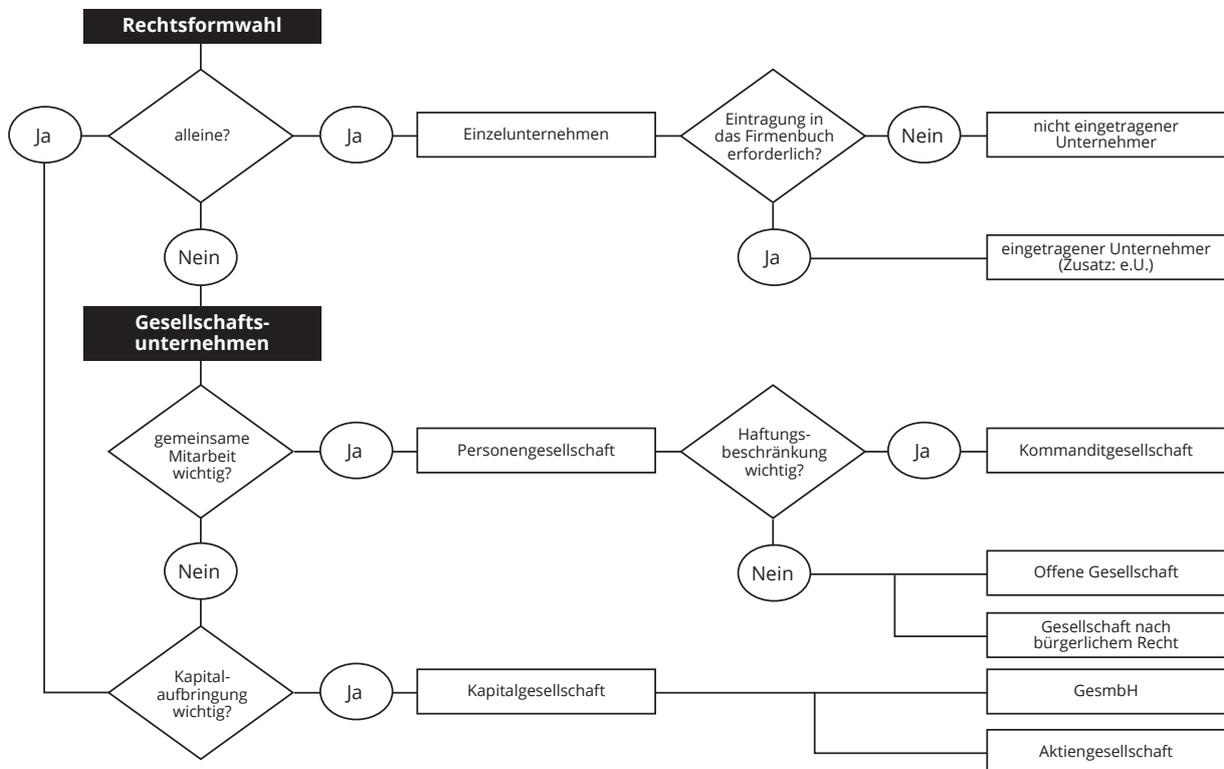
Wahl der Rechtsform

Aufgabe 2: Verbalisierung eines Flussdiagramms

Sie finden untenstehend ein Flussdiagramm zum Thema „Wahl der geeigneten Rechtsform“.

2a) Schreiben Sie die einzelnen Schritte in ganzen Sätzen auf. Achten Sie darauf, die Fachsprache zu verwenden.

2b) Ergänzen Sie Informationen, die Ihnen wichtig erscheinen und die Sie im Unterricht bereits gelernt haben (z. B. Vor- und Nachteile der einzelnen Rechtsformen).





Wahl der Rechtsform

Aufgabe 3a: Rollenspiel/Sprachübung, Lernplakat

☒ *Anhang 1 zu Aufgabe 3a: Übersicht Rechtsformen*

☒ *Anhang 2 zu Aufgabe 3a: Rollen*

1) Lesen Sie sich das Kärtchen mit Ihrer Ausgangssituation durch.

- Sie haben eine Rolle gezogen: Finden Sie nun entsprechend Ihrer Rolle eine oder mehrere Personen, die Sie bei Ihrer Unternehmensgründung bzw. Expansion unterstützen. Bilden Sie „Rechtsform-Teams“.
- Sie haben ein Beratungskärtchen gezogen: Erstellen Sie eine Tischkarte mit Ihrer Funktion (Rechtsberatung: „Rechtsform“) und informieren Sie sich (Schulbuch, Internet) über die entsprechende Rechtsform. Beraten Sie im Anschluss interessierte Personen. Welche Informationen (Kriterien) wichtig sind, sehen Sie in der untenstehenden Übersicht.
- Sie haben das Kärtchen „Firmenbuchgericht“, „Notar“ oder „Steuerberater“ gezogen: Erstellen Sie eine Tischkarte mit Ihrer Funktion und informieren Sie sich (Schulbuch, Internet) über die entsprechenden Aufgaben. Führen Sie diese Tätigkeiten – sofern nötig – bei den Unternehmen durch.

2) Sie haben auf Basis Ihrer Rolle mit Mitschüler/innen „Rechtsform-Teams“ gebildet: Erarbeiten Sie einen Fragenkatalog und suchen Sie im Anschluss daran eine Rechtsberatung auf, die sich auf Ihre Anliegen spezialisiert hat.

3) Lassen Sie sich beraten und erarbeiten Sie eine Übersicht über die Grundlagen der passenden Rechtsform sowie ihre Vor- und Nachteile.

4) Sollte es nötig sein, suchen Sie einen Notar und/oder Steuerberater auf und/oder gehen Sie zum Firmenbuchgericht, um Ihre Firma eintragen zu lassen.

5) Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse strukturiert und übersichtlich in Form eines Lernplakats oder Lernvideos. Es müssen alle Informationen, die für die untenstehende Übersicht relevant sind, enthalten sein.

6) Ergänzen Sie die untenstehende Übersicht nach jeder Präsentation.



Wahl der Rechtsform

Anhang 1 zu Aufgabe 3a: Übersicht Rechtsformen

Firmenzusatz Kriterien	e.U.	OG	KG	GmbH	AG
Kapital- aufbringung					
Haftung					
Leitungs- befugnis					
Erfolgs- verteilung					
Publizitäts- pflicht					
Gründungs- kosten					
Mindestkapital					
Eintragung in das Firmen- buch					
Ertragssteuerli- che Belastung					
Buchführung					



Wahl der Rechtsform

Anhang 2 zu Aufgabe 3a: Rollen

----- ✂ -----

1) Mein Name ist Gregor Eigenmann. Ich habe eine großartige Geschäftsidee, deshalb möchte ich mich selbstständig machen. Eigentlich möchte ich alles alleine machen, auch finanziell sollte sich die Gründung und Ausstattung meines Unternehmens ausgeben. Auf gar keinen Fall will ich meine Gewinne teilen oder mich mit irgendjemandem absprechen müssen.

----- ✂ -----

2) Mein Name ist Sabrina Komtar. Ich habe eine großartige Geschäftsidee, deshalb möchte ich mich selbstständig machen. Eigentlich möchte ich alles alleine machen, auf gar keinen Fall will ich mich mit irgendjemandem absprechen müssen. Maximal kann ich mir vorstellen, die Zustimmung für weitreichende Entscheidungen einzuholen. Ich bräuchte allerdings jemanden, der mir finanziell unter die Arme greift.

----- ✂ -----

3) Mein Name ist Kristof Kerdis. Ich habe einiges Geld angespart, doch leider sind die Zinsen auf meinem Sparbuch sehr niedrig. Außerdem würde ich gerne einen Entrepreneur bei der Umsetzung einer Geschäftsidee unterstützen. Ich möchte zwar nicht direkt mitarbeiten, hätte aber gerne einen Einblick in die Entscheidungen. Bei großen Entscheidungen würde ich gerne mitbestimmen, schließlich geht es um mein Geld. Ach ja, ich möchte nur einen bestimmten Betrag einlegen und so die Haftung auf diese Summe beschränken, alles andere wäre mir zu riskant.

----- ✂ -----

4) Mein Name ist Werner Oswald. Ich habe eine großartige Geschäftsidee, deshalb möchte ich mich selbstständig machen. Meine Freundin Katrin Bertram ist eine ausgezeichnete Programmiererin und würde mit mir die Idee umsetzen und weiterverfolgen. Wir wollen beide im Unternehmen mitarbeiten und Entscheidungen gemeinsam treffen. Außerdem wollen wir auch finanziell zu gleichen Teilen beteiligt sein.

----- ✂ -----

5) Mein Name ist Katrin Bertram. Ich bin Programmiererin und wäre gerne meine eigene Chefin. Mein Freund Werner Oswald hat eine tolle Geschäftsidee, die ich gerne mit ihm umsetzen und weiterverfolgen würde. Wir wollen beide im Unternehmen mitarbeiten und Entscheidungen gemeinsam treffen. Außerdem wollen wir auch finanziell zu gleichen Teilen beteiligt sein.

----- ✂ -----



Wahl der Rechtsform

6) Mein Name ist Said Negad. Ich möchte mich gerne mit einer Einlage an einem Unternehmen beteiligen, wobei ich nicht mitarbeiten möchte, aber dennoch die Möglichkeit haben möchte, die Bücher einzusehen und Auskunft zu erhalten. Schließlich geht es hier um mein Geld. Nachdem ich bei einem Konkurrenzunternehmen arbeite, ist mir wichtig, dass mein Name nirgends aufscheint.

7) Mein Name ist Gertrude Grünzweig. Ich möchte mich gerne mit einer Einlage an einem Unternehmen beteiligen, wobei mir wichtig ist, dass diese Beteiligung geheim gehalten wird. Außerdem möchte ich nicht mitarbeiten oder so.

8) Mein Name ist Markus Perner. Ich möchte mich nach einem langjährigen Arbeitsverhältnis in der Unternehmensberatung mit meinem Wissen selbstständig machen. Ich suche eine/n Partner/in, die/der ähnliche Erfahrungen mitbringt und sich auch gerne selbstständig machen möchte. Ich möchte auf keinen Fall mit meinem Privatvermögen haften. Als Ersparnis stehen mir rund EUR 20.000,00 zur Verfügung. Mit diesem Betrag muss ich die gesamten Gründungskosten sowie die Ausgaben für Büroausstattung etc. finanzieren.

9) Mein Name ist Aleksandra Rasic. Ich führe ein erfolgreiches, großes, österreichisches Unternehmen, das Algen produziert. Diese Algen sind Grundlage diverser Nahrungsergänzungsmittel. Die Absatzzahlen steigen und steigen, deshalb muss ich die Produktion ausweiten. Ich setze hierbei auf viele kleine Beträge als Einlagen, um ein hohes Grundkapital zu erreichen. Mein Unternehmen ist zukunftssträchtig, damit können auch höhere „Zinsen“ auf die einzelne Einlage erzielt werden.

10) Mein Name ist Emilia Goldman. Mein Bausparvertrag läuft aus und ich möchte den Betrag gerne in ein erfolgreiches, österreichisches Unternehmen investieren, wobei die Haftung auf die Einlage beschränkt sein soll. Sollte ich mein Geld schnell wieder benötigen, soll das unkompliziert und leicht möglich sein. Die Führung der Geschäfte interessiert mich gar nicht, ich möchte nur bessere „Zinsen“ als auf dem Sparbuch.



Wahl der Rechtsform

11) Mein Name ist Moritz Mayr. Ich habe einen Bonus für meine gute Arbeit ausbezahlt bekommen. Diesen Betrag will ich gerne in ein Unternehmen investieren, wobei die Haftung auf die Einlage beschränkt sein soll. Sollte ich mein Geld schnell wieder benötigen, soll das unkompliziert und leicht möglich sein. Die Führung der Geschäfte interessiert mich gar nicht, ich möchte nur bessere „Zinsen“ als auf dem Sparbuch.



12) Mein Name ist Christine Weland. Ich war lange Zeit als Unternehmensberaterin tätig und möchte mich nun selbstständig machen. Ich suche eine/n Partner/in, die/der ähnliche Erfahrungen mitbringt und sich auch gerne selbstständig machen möchte. Ich möchte auf keinen Fall mit meinem Privatvermögen haften. Als Ersparnes stehen mir rund EUR 15.000,00 zur Verfügung. Mit diesem Betrag muss ich die gesamten Gründungskosten sowie die Ausgaben für Büroausstattung etc. finanzieren.



13) Rechtsberatung: Einzelunternehmen



14) Rechtsberatung: stille Gesellschaft (stG)



15) Rechtsberatung: Offene Gesellschaft (OG)



16) Rechtsberatung: Kommanditgesellschaft (KG)



17) Rechtsberatung: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)



18) Rechtsberatung: Aktiengesellschaft (AG)



19) Firmenbuchgericht



20) Notar



21) Steuerberater (Buchführung)





Wahl der Rechtsform

Aufgabe 3b: Lernplakat¹

Erarbeiten Sie das Thema in der Gruppe und gestalten Sie gemeinsam das Plakat. Folgende Tipps helfen Ihnen bei der Gestaltung des Lernplakats.

Vor der Gestaltung:

- Plakatauswahl – Farbe, Größe, Hoch- oder Querformat
- Weitere Hilfsmittel: bunte Plakatmaler (max. 4 Farben) und Kärtchen, Bleistift und Lineal

Gestaltung:

Schrift

- Druckbuchstaben – gut lesbar
- Überschrift und Text aufeinander abstimmen
- Gliederung des Textes (z. B. Blöcke)

Inhalt

- Informationen
- Check der Informationen auf Richtigkeit und Vollständigkeit
- Fachbegriffe richtig verwenden
- klare und strukturierte Formulierungen

Impuls

Blickfang,
z. B. Foto, Thema, ...

Aufbau

- Zuerst den Aufbau des Plakats planen
- Impuls (Thema / Foto) in der Mitte
- weitere grafische Elemente sinnvoll verteilen (Bilder, Symbole, ...)
- Farben zum Hervorheben von wichtigen Informationen verwenden

Originalität

- Ist das Plakat ein Hingucker?
- Wird der Inhalt gut transportiert?
- Werden Schlagwörter benutzt?
- Ist die Gestaltung des Plakats individuell?

Informationen von: Lehrplannavigator NW Methoden/R. Fölting

¹ – Alternativ kann anstelle des Lernplakats auch ein Lernvideo erstellt werden.



Wahl der Rechtsform

Aufgabe 4: Zeitungsartikel, Lesestrategien

Vereinfachte GmbH-Gründung: Wirkungslos, aber gefährlich

Die beabsichtigte Zeitersparnis wird durch neue Komplikationen verloren gehen, dem Wirtschaftsstandort droht Schaden.

Wien. Im Nationalrat liegt die Regierungsvorlage zu einem Deregulierungsgesetz, wonach unter anderem die Gründung einer GmbH „dereguliert“ werden soll. Eine Einpersonen-GmbH soll danach gegründet werden können, ohne dass es eines Notariatsaktes bedarf. Auch auf die notarielle Beglaubigung der Firmenbuchanmeldung soll verzichtet werden. Voraussetzung ist, dass der Gesellschafter auch der einzige Geschäftsführer ist und der Gesellschaftsvertrag einer Mustersatzung entspricht.

Was bislang die Notare geleistet haben, wird teilweise an die Banken delegiert. Der Gründer soll sich dort identifizieren und seine Musterzeichnungen abgeben. Die Bank prüft die Identität (was sie freilich schon jetzt zur Verhinderung der Geldwäsche tun muss) und leitet die Daten ans Firmenbuchgericht weiter. Die Anmeldung zum Firmenbuch soll wie die Errichtungserklärung in elektronischer Form erfolgen, und zwar so, dass die Identität des Gesellschafters zweifelsfrei festgestellt werden kann. Wie das genau zu geschehen hat, soll erst eine Verordnung des Justizministers festlegen; es soll aber insbesondere über die sog. Handysignatur erfolgen können.

Diese Deregulierung bringt nichts: Die Zeit, die man sich möglicherweise erspart, geht durch vermehrte Verbesserungsaufträge der Firmenbuchgerichte wegen rechtswidriger Firmen und längerer Bearbeitung bei den Banken wieder verloren. Was man bislang Notaren gezahlt hat, zahlt man in Zukunft der Bank. Diese wird schon zur Vermeidung absehbarer Haftungen besonders geschulte Mitarbeiter einsetzen müssen, um eine § 52 Notariatsordnung annähernd entsprechende Qualität der Identitätsfeststellung und der Verhinderung von Betrugs- und Scheingründungen zu gewährleisten. Die Haftungsgefahren liegen nicht fern. Die Rechtsprechung ist rasch mit der Annahme von Vertragspflichten, auch solchen zugunsten Dritter – Abschlussprüfer und Sachverständige wissen davon ein (leidvolles) Lied zu singen. Haftungsgefahr wird aber immer durch ein erhöhtes Entgelt aufgefangen, was die Banken auch verlangen werden und sollten, zumal ihre Tätigkeit auf Freiwilligkeit beruhen soll.

Viele Stellungnahmen haben auch darauf hingewiesen, dass ein Mindestmaß an Rechtsberatung, ob durch Notar oder Rechtsanwalt (dessen Gesellschaftsvertrag der Notar dann mantelt/solennisiert), bei der Gründung unumgänglich ist; auch einen Steuerberater sollte man unbedingt aufsuchen. Dieser würde dem Junggründer vermutlich sagen, dass die GmbH in den ersten Jahren geringere Gewinne wegen



Wahl der Rechtsform

der im Vergleich zur Einkommensteuer höheren KöSt und KESt und des administrativen Aufwands (UGB-Rechnungslegung) nichts ist; und dass die beschränkte Haftung wenig bringt, wenn man ohnedies für den Bankkredit samt der halben Familie haften muss. (...)

Wie dem auch sei: Nutzlose Gesetze könnte man noch hinnehmen und Gefahren für die Gründer mit Eigenverantwortung rechtfertigen. Anderes gilt für Gefahren, die Gläubigern, dem Staat und dem Wirtschafts- und Rechtsstandort Österreich drohen. Kollege Christian Zib hat vor vermehrten Schwindel- und Scheingründungen für illegale Zwecke durch erleichterten Missbrauch der Handysignatur gewarnt (und die technischen Möglichkeiten dazu aufgezeigt; offenbar kann man damit seine „Identität“ leicht übertragen), KSV und andere haben vor einer erhöhten Gefährdung der Gläubiger durch vermehrte unüberlegte Gründungen gewarnt.

Eine noch wenig bedachte Gefahr: Die vorgeschlagene Novelle zeigt eine „Geiz ist geil“-Mentalität des Gesetzgebers, die alles der Kostenersparnis opfert (die freilich, wie gezeigt, nicht oder kaum eintreten wird). Österreich kann und sollte seine Stärke aber nicht im Diskontbereich, sondern in der Qualität suchen: Rechtssicherheit und Seriosität, die bei der GmbH noch in hohem Maße gewährleistet sind. Wird die GmbH zum Schmuttelkind, nützt das niemandem.

Autor: Univ.-Prof. Rüffler lehrt am Institut für Unternehmensrecht der Uni Wien und ist Vizedekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Quelle: Rüffler, Friedrich, Univ.-Prof. „Vereinfachte GmbH-Gründung: Wirkungslos, aber gefährlich“, In: *Die Presse*, Print-Ausgabe, 30.01.2017.

Aufgabenstellung

1. Überfliegen Sie den Zeitungsartikel und kreisen Sie jene Informationen ein, die einen Hinweis darauf geben, welche Änderungen bei der Gründung einer GmbH vorgeschlagen werden.
2. Lesen Sie den Zeitungsartikel jetzt ganz genau und unterstreichen Sie jene Begriffe, die Sie nicht verstehen. Besprechen Sie diese Begriffe mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn und/oder Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer.
3. Geben Sie jedem Absatz eine geeignete Überschrift.
4. Fassen Sie den Artikel in eigenen Worten zusammen.



Wahl der Rechtsform

5. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
Die neue Regierungsvorlage vereinfacht die Gründung von Einpersonen-GmbHs.		
Es müssen mindestens zwei Gesellschafter in der GmbH tätig sein.		
Notare müssen (laut Regierungsvorlage) die Unternehmensgründer einer umfassenderen Prüfung unterziehen.		
Die Prüfung der Identität übernimmt in Zukunft der Steuerberater.		
Die Bank muss sicherstellen, dass es nicht zur Gründung von Betrugs- oder Scheinunternehmen kommt.		
Eine umfassende Rechtsberatung durch einen Notar ist für Junggründer/innen verpflichtend.		
Die Nutzung der Handysignatur erschwert Schwindel- und Scheingründungen für illegale Zwecke.		
Durch vermehrte unüberlegte Gründungen könnten Gläubiger eher geschädigt werden.		

6. Schreiben Sie 5 W-Fragen auf, die sich aus dem Zeitungsartikel beantworten lassen. Die Fragen sollen sich auf die Folgen (Konsequenzen) der Regierungsvorlage zur vereinfachten Gründung beziehen.

Folgende Fragewörter können Ihnen dabei helfen: Wer? Wie? Was? Wann? Warum?

- a) _____?
- b) _____?
- c) _____?
- d) _____?
- e) _____?

7. Stellen Sie die oben formulierten Fragen Ihrer Sitznachbarin/Ihrem Sitznachbarn. Konnte sie/er die Fragen richtig beantworten?



Wahl der Rechtsform

Lösung – Aufgabe 1

Gesellschafter	–	Person oder Unternehmen (natürliche oder juristische Person), die/das Teil einer Gesellschaft/ eines Unternehmens ist.
Kapitalaufbringung	–	Beschaffung von Geld für die Gründung und Ausstattung des Unternehmens.
Haftung	–	Definiert, wer für einen entstandenen Schaden einstehen muss bzw. die Verantwortung für die Behebung eines Schadens hat.
Leitungsbefugnis	–	Damit erhält eine Person das Recht und die Pflicht, das Unternehmen zu leiten und Dritten gegenüber zu vertreten.
Erfolgsverteilung	–	Gibt an, wer welchen Anteil am Gewinn erhält bzw. wer welchen Anteil am Verlust trägt.
Publizitätspflicht	–	Unternehmen veröffentlichen Informationen auf Basis von bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften.
Gründungskosten	–	Darunter fallen alle Ausgaben, die bei der Gründung eines Unternehmens anfallen.
Mindestkapital	–	Geldmenge, die bei bestimmten Rechtsformen vorhanden sein muss, damit man diese Rechtsform wählen darf.
Kontrollrechte	–	Das Recht, Auskunft über das Unternehmen zu erhalten und in Geschäftsbücher einzusehen.
Eintragung in das Firmenbuch	–	Unternehmen mit bestimmten Rechtsformen müssen in das Firmenbuch eingetragen werden.
Ertragssteuerliche Belastung	–	Je nach Rechtsform wird der Ertrag des Unternehmens unterschiedlich besteuert.



Wahl der Rechtsform

Informationen für die Lehrkraft – Aufgabe 3

Rollenspiel/Sprachübung, Lernplakat

Jede/r Schüler/in erhält eines der 21 Rollenkärtchen (untenstehend). Sollte die Schüler/innenzahl die Anzahl der Kärtchen übersteigen, können Rollen ergänzt bzw. die Rollen „Rechtsberatung: stG“, „Firmenbuchgericht“, „Notar“ und „Steuerberater“ von 2 Schüler/innen übernommen werden.

Die Schüler/innen haben nun 5–10 Minuten Zeit, ihre „Partner/innenrollen“ zu finden. Bspw. Komplementär und Kommanditist, Gesellschafter einer OG, etc. sie bilden die „Rechtsform-Teams“.

Währenddessen beginnen die Schüler/innen mit den Rollenkärtchen „Rechtsberatung“, die Besonderheiten der jeweiligen Rechtsform zu recherchieren. Ihre Aufgabe ist es im Laufe des Rollenspiels, die Schüler/innen mit den entsprechenden Rollen („Rechtsform-Teams“) über die Rechtsform zu informieren.

Sobald sich die „Rechtsform-Teams“ gefunden haben, suchen sie die jeweilige (auf ihre Gesellschaftsform spezialisierte) Rechtsberatung auf. Es eignet sich hier, die Schüler/innen Tischkarten mit diesen Rollen (Rechtsberatung: Rechtsform) anfertigen und aufstellen zu lassen.

Die Schüler/innen mit den Rollen „Firmenbuchgericht“, „Notar“ und „Steuerberater“ informieren sich über die Tätigkeiten, die sie im Zuge einer Unternehmensgründung bei der jeweiligen Rechtsform zu erledigen haben.

Nachdem die einzelnen „Rechtsform-Teams“ die Rechtsberatung aufgesucht haben, müssen Sie – sofern relevant – das Firmenbuchgericht, den Notar und den Steuerberater aufsuchen und die nötigen Schritte veranlassen. Es eignet sich hier, die Schüler/innen Tischkarten mit diesen Rollen anfertigen und aufstellen zu lassen.

Die „Rechtsform-Teams“ mit der entsprechenden Rechtsberatung erstellen ein Lernplakat zu der jeweiligen Rechtsform. (Schüler/innen mit dem Kärtchen „Rechtsberatung stG“ können sich den „Rechtsform-Teams“ mit einer/m stillen Gesellschafter/in anschließen.)

Firmenbuchgericht, Notar und Steuerberater erstellen jeweils ein Lernplakat zu den zugehörigen Aufgaben und Tätigkeiten. Am Ende gibt es 8 Gruppen, die folgende Lernplakate angefertigt haben:

Einzelunternehmen, stille Gesellschaft *	GmbH
OG	AG
KG	Steuerberater
Firmenbuchgericht	Notar

*) kann auch bei einer anderen Gesellschaft angeführt werden.

Es wäre empfehlenswert, die Übersicht über die Rechtsformen in A3 zu kopieren.

Informationen können unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.wko.at/service/wirtschaftsrecht-gewerberecht/Unternehmensgruendung_Wahl_der_Rechtsform.html. (Letzter Zugriff: 23.07.17).



Wahl der Rechtsform

Lösung – Aufgabe 3a: Rechtsformen

Firmenzusatz Kriterien	e.U.	OG	KG	GmbH	AG
Kapitalaufbringung	Alleine oder mit stiller Beteiligung	Gemeinsam oder/und mit stiller Beteiligung	Gemeinsam oder/und mit stiller Beteiligung	Alleine, gemeinsam, ev. Stille Beteiligung	Größtes Finanzierungspotenzial
Haftung	Volle Haftung, einschließlich Privatvermögen	Volle und solidarische Haftung der Gesellschafter, einschließlich Privatvermögen	Volle Haftung des Komplementärs – einschließlich Privatvermögen. Kommanditist in der Höhe der Einlage	GmbH haftet mit gesamtem Vermögen, Gesellschafter beschränkt auf Höhe der Einlagen	AG haftet mit gesamtem Vermögen, Aktionäre beschränkt auf Nominale der gehaltenen Aktien
Leitungsbefugnis	Unternehmer = Geschäftsführer	Alle Gesellschafter = Geschäftsführer (vorgesehen)	Komplementäre = Geschäftsführer	Geschäftsführer (Trennung GF und Kapitalbeteiligung)	Vorstand (Trennung GF und Kapitalbeteiligung)
Erfolgsverteilung	Unternehmer 100%	Laut Gesellschaftsvertrag	Laut Gesellschaftsvertrag	Laut Beschluss der Generalversammlung	Laut Beschluss der Hauptversammlung
Publizitätspflicht	Nein	Nein	Nein	Ja, Jahresabschluss zum Firmenbuch einzureichen	Ja, Jahresabschluss zum Firmenbuch einzureichen
Gründungskosten	Geringe Eintragungsgebühr, Beratungskosten	Eintragungsgebühr, Beratungskosten	Eintragungsgebühr, Beratungskosten	Notariatsakt für Gesellschaftsverträge, Gesellschaftssteuer	Hoch, Notariatsakt für Gesellschaftsverträge, Gesellschaftssteuer
Mindestkapital	Keine Vorschriften	Keine Vorschriften	Keine Vorschriften	10.000,00 bei Neugründung, 35.000,00 nach 10 Jahren	70.000,00
Eintragung in das Firmenbuch	Eintragung bei Umsatz > 700.000,00 verpflichtend, sonst freiwillig möglich	Entsteht mit Eintragung ins Firmenbuch	Entsteht mit Eintragung ins Firmenbuch	Verpflichtende Eintragung ins Firmenbuch, Gesellschaftsvertrag durch Notariatsakt	Verpflichtende Eintragung ins Firmenbuch
Ertragssteuerliche Belastung	Einkommenssteuer (max. 50%)	Einkommenssteuer (max. 50%)	Einkommenssteuer (max. 50%)	Körperschaftsteuer (KÖSt, 25%) und 27,5% KESt auf Ausschüttung	Körperschaftsteuer (KÖSt, 25%)
Buchführung	EAR, wenn Umsatz > €700.000,00 doppelte Buchhaltung	EAR, wenn Umsatz > €700.000,00 doppelte Buchhaltung	EAR, wenn Umsatz > €700.000,00 doppelte Buchhaltung	Verpflichtend – Bilanzierung / Doppelte Buchhaltung	Verpflichtend – Bilanzierung / doppelte Buchhaltung



Wahl der Rechtsform

Lösung – Aufgabe 3b: Rollen

- | | | |
|----------------------|--------------------------|-----------------------------|
| 1. Einzelunternehmen | 5. OG | 9. AG |
| 2. KG-Komplementär | 6. Stille Gesellschaft | 10. Aktionärin |
| 3. KG-Kommanditist | 7. Stille Gesellschaft | 11. Aktionär |
| 4. OG | 8. Gesellschafter – GmbH | 12. Gesellschafterin – GmbH |

Hilfestellung – Aufgabe 4 / Frage 3

Drohende Gefahren – Vereinfachte GmbH-Gründung – Höhere Kosten –
Nötige Rechtsberatung – Seriöses Österreich – Prüfung der Identität

Lösung – Aufgabe 4 / Frage 3

- 1) Vereinfachte GmbH-Gründung – 2) Prüfung der Identität – 3) Höhere Kosten –
4) Nötige Rechtsberatung – 5) Drohende Gefahren – 6) Seriöses Österreich

Lösung – Aufgabe 4 / Frage 5

	richtig	falsch
Die neue Regierungsvorlage vereinfacht die Gründung von Einpersonen-GmbHs.	X	
Es müssen mindestens zwei Gesellschafter in der GmbH tätig sein.		X
Notare müssen (laut Regierungsvorlage) die Unternehmensgründer einer umfassenderen Prüfung unterziehen.		X
Die Prüfung der Identität übernimmt in Zukunft der Steuerberater.		X
Die Bank muss sicherstellen, dass es nicht zur Gründung von Betrugs- oder Scheinunternehmen kommt.	X	
Eine umfassende Rechtsberatung durch einen Notar ist für Junggründer/innen verpflichtend.		X
Die Nutzung der Handysignatur erschwert Schwindel- und Scheingründungen für illegale Zwecke.		X
Durch vermehrte unüberlegte Gründungen könnten Gläubiger eher geschädigt werden.	X	